

Offener Brief

[Beim Ukraine-Krieg geht es auch um den Dollar als Leitwährung - infosperber](#)



Die US-Staatsschulden sind im Jahr 2022 auf über 30 Billionen Dollar gestiegen. © cc

Beim Ukraine-Krieg geht es auch um den Dollar als Leitwährung

Guido Biland / 17.10.2022 **These: Der Krieg in der Ukraine, in den die USA keine Soldaten schicken müssen, kommt der Grossmacht entgegen.**

Red. Guido Biland, 58, ist freischaffender Journalist und Inhaber der Firma alphatext.com, die Auftrags Texte für Unternehmen produziert. Biland beschreibt sich als Pazifist und verurteilt jeden Krieg, auch den russischen Angriffskrieg. Wie auch immer der Krieg ausgehe: Am meisten würden die USA profitieren, analysiert Biland. Seine provokative Frage: Ist es möglich, dass die USA mehr an einem andauernden Konflikt interessiert sind als am Schicksal der Ukraine? Wir stellen seine Argumente hier zur Diskussion.

Die USA und ihre Schulden

Werfen wir einen Blick auf den ökonomischen Hintergrund:

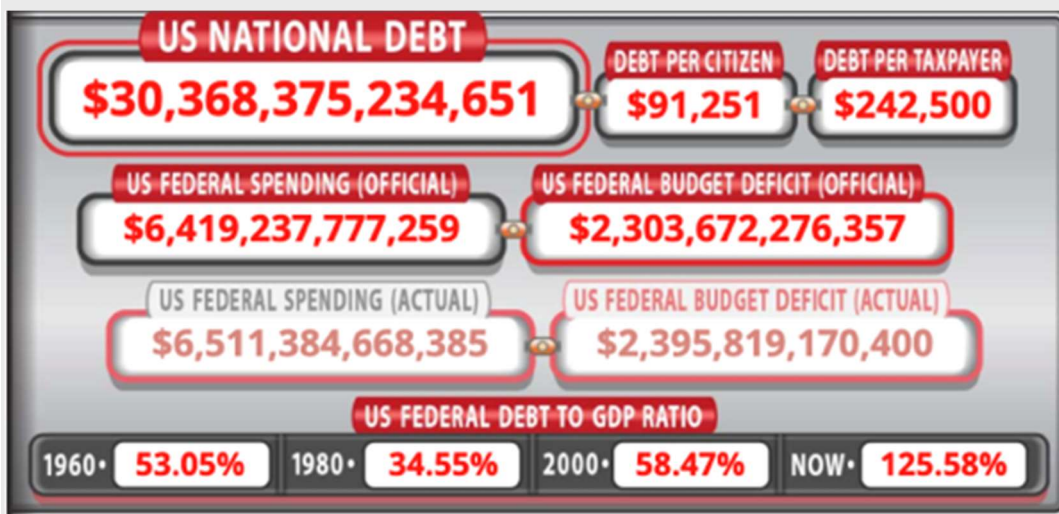
BIP pro Kopf in der CH 2021: ca. 85'000 CHF

BIP pro Kopf in den USA 2021: ca. 69'000 USD

Staatsschulden pro Kopf CH 2022: ca. 13'000 CHF

Staatsschulden pro Kopf USA 2022: ca. 93'000 USD

Der Vergleich zwischen der Schweiz und den USA ist frappant. Obwohl die USA ein geringeres BIP pro Kopf erwirtschaften, betragen ihre Staatsschulden pro Kopf ein Vielfaches vom Schweizer Wert. Auch in anderen wirtschaftsstarken Regionen ist die Staatsverschuldung pro Kopf deutlich geringer als in den USA (EU ca. 30'000 EUR; Japan ca. 70'000 EUR).



Laufende Statistik

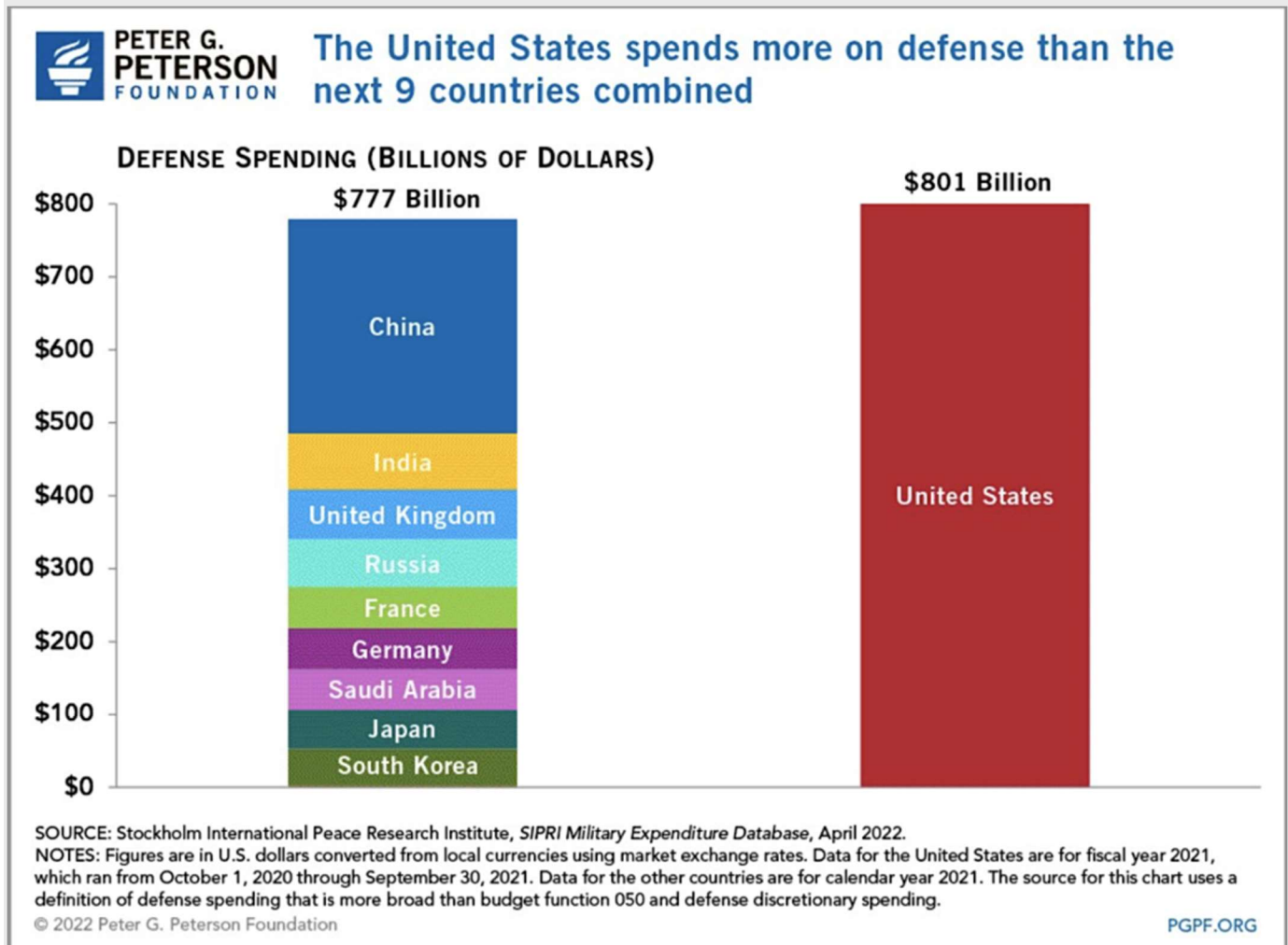
der Schulden und Defizite © cc

Fakt ist: Die USA sind hoch verschuldet. 2017 betrug die Staatsverschuldung noch ca. 20 Billionen USD. Heute beträgt sie über 31 Billionen USD. Das ist ein Plus von 55 Prozent in fünf Jahren. Dazu kommen die schnell wachsenden Schuldenberge der Unternehmen (ca. 20 Billionen USD) und Privathaushalte (ca. 19 Billionen USD). Gesamtverschuldung der USA im Jahr 2022: ca. 70 Billionen USD. Das sind 212'000 USD pro Kopf. Tendenz: rasch steigend (Stichwort Leitzinserhöhung zwecks Inflationsbekämpfung).

Offensichtlich können sich die USA eine extensive Verschuldung leisten. Woran liegt das? Vereinfacht gesagt liegt das daran, dass die USA eine wirtschaftliche und militärische Supermacht sind und der Dollar die globale Leitwährung ist. Der Dollar wurde die Weltwährung, nachdem die USA am Anfang der Siebzigerjahre Saudi-Arabien dazu brachten, Erdöl ausschliesslich gegen Dollar zu verkaufen und gegen keine andere

Währung. Das erst schuf die ständige weltweite Nachfrage nach US-Dollars.

Mit diesem Power-Status können sie so viele Dollar drucken, wie sie wollen – sie werden immer Abnehmer dafür finden. Damit das so bleibt, müssen die USA den Welthandel dominieren und militärisch omnipräsent sein. Darum brauchen die USA die NATO. Und darum gaben sie letztes Jahr ca. **800 Milliarden USD für Rüstung aus**.



Die Militärausgaben der USA im Vergleich mit den nachfolgenden Ländern in der Rangliste der Militärausgaben. © PGPF Foundation

Der Dollar muss Leitwährung bleiben, sonst ...

Was passiert, wenn der Dollar den Status als globale Leitwährung zu verlieren droht? Das würde bedeuten, dass die globale Nachfrage nach dem Dollar einbricht. Eine Entwertung wäre die Folge. Die ausländischen Investoren würden sich massenhaft aus dem Dollar zurückziehen, was eine verheerende Finanzkrise in den USA auslösen und wahrscheinlich

zum **Kollaps des Wirtschaftssystems** führen würde. Eine Währungsreform wäre unvermeidlich.

Um dieses Szenario zu verhindern, müssen die USA eine Supermacht bleiben. Fallen sie wirtschaftlich zurück, bleibt noch die Option Krieg, der sich in vier Stufen führen lässt:

- Stufe 1: Wirtschaftskrieg in den Varianten Freihandelsabkommen, Zins- und Währungspolitik, Strafzölle, Sanktionen
- Stufe 2: Planung von Chaos und Regime Change
- Stufe 3: Stellvertreterkrieg
- Stufe 4: Invasion

Dies führt zu meiner zugegebenermassen provokativen Behauptung:

Stehen die USA im globalen Wirtschaftswettbewerb unter Druck, kann ihnen nichts Besseres passieren als Krieg. Idealerweise ein Krieg, in den sie keine Soldaten schicken müssen, also Stufen 1 bis 3. **So halten sie ihre Schuldenwirtschaft am Laufen.** **Wenn man in ökonomischen Kategorien denkt, macht das kostspielige Engagement der USA in der Ukraine Sinn.**

Bedrohungslage aus Sicht der USA

Die Weltordnung hat sich in den letzten 20 Jahren stark verändert. China hat wirtschaftlich viel mehr Einfluss gewonnen. Die Währung des Yuan gewinnt an Bedeutung. Die EU, vor allem Deutschland, hat wirtschaftlich mehr Einfluss gewonnen und mit dem Euro eine Konkurrenzwährung zum Dollar geschaffen. Der zunehmende Einfluss dieser Blöcke auf die Weltordnung **bedroht das schuldenbasierte Wohlstandsmodell und damit die globale Vormachtstellung der USA.**

Strategische Provokation

Die USA benötigten nach dem **Abflauen des *War on Terror*** dringend ein neues Schlachtfeld. Die Unterstützung der Ukraine als antirussisches Bollwerk, **insbesondere die in Aussicht gestellte Aufnahme in die NATO,** **war eine strategische Provokation, um Russland in einen militärischen**

Konflikt zu verwickeln. Eine ähnliche Strategie verfolgen die USA mit Taiwan. Das Ziel: **Die globale Vormachtstellung stabilisieren.**

Nutzen des Ukrainekriegs für die USA

Mit dem Ukrainekrieg erreichen die USA mehrere Ziele:

- **Russland wird existenziell geschwächt (militärisch und wirtschaftlich).**
- **China wird mit Sanktionen und Sanktionsandrohungen wirtschaftlich geschwächt.**
- **Deutschland und die Eurozone werden wirtschaftlich geschwächt.**
- **Die wirtschaftliche und militärische Abhängigkeit der Verbündeten wird langfristig erhöht (Waffen, Energie, politische Einflussnahme)**
- **Der militärisch-industriellen Komplex kann profitieren.**
- **Der schuldenfinanzierte Wohlstand wird gesichert.**

Diese Tatsachen sprechen dafür, dass die USA mit Abstand die grössten Nutzniesser des Ukrainekriegs sind **und folglich auch ein Interesse haben, ihn fortzusetzen und (kontrolliert) zu eskalieren, indem sie so lange Waffen und Geld liefern, bis sich die Russen vollständig aus der Ukraine zurückziehen – was sehr lange dauern und im Worst Case zum Atomkrieg führen kann.**

Plutokraten in den USA füllen sich die Taschen mit lukrativen Energie- und Waffendeals

Die «Pax Americana» erlaubt die Fortsetzung des amerikanischen Lebensstils. Die US-Plutokratie kann ihren Reichtum vermehren.

Doch die Welt besteht nicht nur aus den USA. Während man sich in Washington darüber freuen dürfte, dass Russlands Angriffskrieg **Europa schwächt und die USA stärkt,** müssen die Eliten in Europa ihrer Wählerschaft erklären, warum im Winter möglicherweise die Heizungen und der Strom ausfallen und unser Wohlstand flöten geht.

Dass es vorwiegend um Werte wie Freiheit, Demokratie und Frieden geht, darf bezweifelt werden. Wenn wegen dieses Krieges das **schuldenbasierte Wohlstandsmodell der USA gerettet** werden kann, **sollten materielle Werte nicht mit ideellen verwechselt** werden. Dann

muss man das Business so benennen, wie es ist: Plutokraten in den USA füllen sich die Taschen mit lukrativen Energie- und Waffendeals. **Der Rest der Welt soll Opfer bringen.**

Regierungen, welche die Interessen der USA unterstützen, dienen mehr den amerikanischen Plutokraten als dem eigenen Volk. Das kann zu politischen Turbulenzen führen, wenn die Folgen noch stärker spürbar werden. Und die Parteien an den Rändern des politischen Spektrums freuen sich auf die nächsten Wahlen.

Eine multipolare Weltordnung lassen die USA nicht zu. Sie verlangen **«Full-spectrum dominance»**. Ihr Wohlstand hängt davon ab. Gut für die USA, schlecht für den Weltfrieden.

Man darf gespannt sein, wie weit Russland und China gehen können und werden, um die **kolonialistisch-kapitalistische Weltdominanz der USA** zu beenden.

Die US-Diplomatin Victoria Nuland sagte 2014: **«Fuck the EU!»** Der ukrainische Diplomat Andrej Melnik sagte zu Elon Musk, der am **3. Oktober 2022 einen möglichen Friedensplan twitterte: «Fuck off!»**

Dieser Beitrag erschien weitgehend identisch auch im Overton Magazin.

FUSSNOTE

¹ Red. Saddam Hussein «verstiess» in den Neunzigerjahren als erster gegen diese Festlegung und **bot Öl auch gegen Währungen anderer Länder** an. Das hat die Alarmglocken in Washington läuten lassen, wo man befürchtete, andere Ölstaaten (Iran, Venezuela...) könnten sich dem Vorgehen von Saddam Hussein anschliessen. **Deshalb musste Hussein weg** – das wohl eigentliche Motiv für den Irakkrieg von 2003.

Themenbezogene Interessenbindung der Autorin/des Autors

Keine

Weiterführende Informationen

- **Putins Krieg verschafft den USA Vorteile gegenüber Europa:** Namentlich direkte und indirekte Folgen der Sanktionen bringen den USA **weltweit erhebliche Wettbewerbsvorteile.**
- **Mit dem Dollar führen die USA die Welt am Gängelband:** Dank ihrer Weltwährung können die USA Länder und Konzerne zu Boykotten zwingen und **ihre Vorherrschaft von andern zahlen lassen.**

https://german.news.cn/2022-04/14/c_1310557885.htm

Einblick in die Welt: Die USA profitieren von der Ukraine-Krise

German.news.cn | 14-04-2022 16:36:43 | 新华网

BEIJING, 13. April 2022 (Xinhuanet) -- Die Krise in der Ukraine zieht sich hin, ohne dass eine unmittelbare Lösung in Sicht ist, während **die Vereinigten Staaten, der Schuldige hinter dem Konflikt**, in einer guten Position sind, **um davon zu profitieren.**

Indem sie **die NATO zu einer kontinuierlichen Osterweiterung drängten** und **"farbige Revolutionen" rund um Russland inszenierten**, haben die Vereinigten Staaten im Laufe der Jahre immer wieder versucht, Russland einzudämmen und "unter Druck zu setzen", während sie dessen **legitime Sicherheitsbedenken und Befürchtungen ignorierten.**

Anstatt zur Deeskalation beizutragen, **hat Washington keine Mühen gescheut, die Spannungen in der Region zu schüren, in rasantem Tempo Waffen in die Ukraine zu liefern und seine europäischen Verbündeten dazu zu drängen, umfassende Sanktionen gegen Russland zu verhängen.**

Die Bemühungen haben sich "ausgezahlt". Durch **das Anzetteln des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine ist es Washington gelungen, einen Keil zwischen Europa und Russland zu treiben, den Erdgasexport nach Europa zu steigern, um den russischen Brennstoff zu ersetzen, und die strategische Autonomie der Europäischen Union zu untergraben,** wobei es selbst **von all diesen Ergebnissen erheblich profitieren wird.**

ANZÜNDEN DER LUNTE DURCH AUSBAU DER NATO

Die Vereinigten Staaten sind **eindeutig der Hauptverursacher der Ukraine-Krise**, denn die Wurzel des anhaltenden Konflikts ist **nach Ansicht von Analysten die von den USA geführte NATO-Erweiterung.**

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Unter den Schlagwörtern "Konsolidierung der Demokratie", "Förderung der Stabilität und der gemeinsamen Werte" hat Washington seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion kontinuierlich darauf gedrängt, das Bündnis nach Osten zu erweitern.

In 30 Jahren hat die NATO fünf Erweiterungsrounden durchlaufen und ist dabei mehr als 1.000 km nach Osten bis in die Nähe der russischen Grenze vorgedrungen und hat das Land Schritt für Schritt in die Ecke gedrängt.

US-Präsident Joe Biden hat seit seinem Amtsantritt eine härtere Gangart gegenüber Russland an den Tag gelegt und gleichzeitig die diplomatischen Bemühungen um "freundschaftliche" Beziehungen zur Ukraine intensiviert. Indem sie sich für die NATO-Mitgliedschaft der Ukraine einsetzte, überschritt die Regierung Biden schließlich die "rote Linie" der russischen Sicherheitspolitik.

Thomas Friedman, ein renommierter US-Experte für internationale Fragen, hat darauf hingewiesen, dass die US-Regierung eine erhebliche Verantwortung für die Verschlechterung der Beziehungen zu Russland tragen sollte, die durch ihren großen Fehler verursacht worden sei, der NATO-Erweiterung grünes Licht zu geben.

"Die USA und die NATO sind keine unschuldigen Zuschauer" des anhaltenden Konflikts zwischen Russland und der Ukraine, sagte er in einem kürzlich veröffentlichten Meinungsartikel.

Die NATO-Erweiterung ist ein entscheidendes Element einer größeren US-Strategie, um die Ukraine in eine westliche Bastion zu verwandeln, und Analysten glauben, dass Washington seit langem versuche, in der Ukraine ein so genanntes "kontrollierbares Chaos" zu schaffen, das seinen eigenen politischen und wirtschaftlichen Interessen am besten entspreche.

Indem sie in der Ukraine ständig "Öl ins Feuer gießt", erhält die Regierung Bidens nun eine zweite Chance, die von ihm versprochene stabile Führung unter Beweis zu stellen, und als einzige Supermacht der Welt ist es ihr auch gelungen, ihre dominante Position auf der Weltbühne zu festigen, indem sie die energiepolitische und militärische Abhängigkeit Europas von ihr erhöht hat.

Die Ukraine-Krise "hätte leicht vermieden werden können, wenn die Biden-Administration und die NATO einfach die legitimen Sicherheitsbedenken Russlands im Hinblick auf den NATO-Beitritt der Ukraine anerkannt hätten", twitterte die ehemalige Kongressabgeordnete Tulsi Gabbard, eine Präsidentschaftskandidatin für 2020, aus Hawaii.

"KEIN KONFLIKT, KEIN GEWINN"

Bei der Diskussion über die politische Logik von Konflikten wird oft eine zentrale Frage gestellt: Wer profitiert?

Wie eine Reihe von Analysten und politischen Beobachtern festgestellt haben, hat der militärisch-industrielle Komplex der USA immer dann, wenn es einen militärischen Konflikt gab, ein Vermögen gemacht.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

In der Tat haben **die Vereinigten Staaten, insbesondere ihre Waffenhändler**, neben den diplomatischen und politischen Gewinnen auch **eine riesige Menge an Geld aus der NATO-Erweiterung und dem russisch-ukrainischen Patt geschneffelt**.

Gabbard erklärte Mitte Februar gegenüber Fox News, dass die Kriegstreiber auf beiden Seiten Washingtons die Spannungen angeheizt hätten, und dass der militärisch-industrielle Komplex im Falle eines **Krieges zwischen Russland und der Ukraine** viel mehr Geld verdienen würde als **bei der Bekämpfung von Al-Qaida** oder **der Herstellung von Waffen für Al-Qaida**.

Seit Beginn des Russland-Ukraine-Konflikts **sind die Aktienkurse der fünf größten Rüstungsunternehmen in den Vereinigten Staaten in die Höhe geschossen**.

Der Aktienkurs von Lockheed Martin, dem weltweit größten Waffenhersteller, stieg um **28 Prozent** von 354 US-Dollar Anfang Januar auf 453 Dollar am 25. März, während der Aktienkurs von Raytheon Technologies um mehr **als 20 Prozent** anstieg. Auch die Kurse von Rüstungsunternehmen wie Northrop Grumman und General Dynamics sind in die Höhe geschossen.

Die Szene kommt einem sehr bekannt vor, denn es ist das, was die Vereinigten Staaten seit Jahren immer wieder tun: Konflikte anheizen und Waffen ins Ausland verkaufen.

In den Vereinigten Staaten geben die Waffenhersteller jedes Jahr Millionen von Dollar für die Lobbyarbeit bei Politikern aus und spenden für deren Kampagnen, während hochrangige ehemalige Pentagon-Beamte in den Vorständen vieler Rüstungsunternehmen sitzen könnten oder als Berater oder Lobbyisten für diese Unternehmen tätig sind. Personen, die für diese Unternehmen gearbeitet haben, könnten dann wieder in die Regierung zurückkehren.

Die Drehtür zwischen dem Pentagon und den Sitzungssälen der Rüstungsunternehmen hat nie aufgehört, sich zu drehen. Die Frage ist nur, wie schnell sie sich jetzt dreht.

Erik Sperling, geschäftsführender Direktor der Antikriegsgruppe, Just Foreign Policy, sagte, dass die Verteidigungsausgaben aller NATO-Mitglieder wahrscheinlich steigen würden, wenn sich der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine entfalte.

Viele der Waffen, "die die NATO einsetzt, werden überwiegend aus den USA stammen. Das ist also alles positiv für die Waffenhersteller", sagte Sperling.

(gemäß der Nachrichtenagentur Xinhua)



Zerstörte Wohnhäuser in Borodjanka am 8. April 2022 © [DmytryiOzhikhiin /](#)

[Depositphotos](#)

Die USA haben an raschem Kriegsende wenig Interesse: **10 Gründe**

Jack Rasmus / 1.06.2022 **Je mehr Waffen und Logistik die USA liefern, desto länger werden Krieg und Zerstörung dauern. Die Alternative wären Konzessionen.**

*

*

*

Urs P. Gasche. Wahrscheinlich kann weder Russland die Ukraine in die Knie zwingen noch kann die Ukraine alle Gebiete zurückerobern, die Russland seit 2014 besetzt hat. Zu befürchten ist vielmehr ein längerer Abnutzungskrieg mit noch vielen tausend Toten und noch mehr zerstörten Städten und zerbombter Infrastruktur.

Über die Ziele der westlichen Militär- und Logistikhilfe herrscht keine Einigkeit. Etliche EU-Staaten wären bereit, den Krieg zu beenden, falls sich Russland mit einer militärisch neutralen, jedoch mit der EU verhandelten Ukraine sowie mit einer weitgehenden Autonomie des Donbass und – auf der Krim – mit einer international überwachten Volksabstimmung zufriedengeben würde, bei der mehrere Varianten des künftigen Status der Halbinsel zur Wahl stünden. Italien legte der Uno einen Plan in dieser Richtung vor.

Anders die USA, von deren **Waffen und Cyber-Unterstützung** der ukrainische Abwehrkampf abhängig ist. Sie verfolgen ein anderes Kriegsziel: US-Verteidigungsminister Lloyd Austin erklärte vor einem Monat unmissverständlich, **der Krieg in der Ukraine müsse fortgesetzt werden, bis Russland so weit geschwächt ist, dass es in Zukunft keine Gefahr mehr für seine Nachbarn darstelle.**

Bereits zwei Wochen, bevor die Russen in die Ukraine einmarschierten, wies Jack Rasmus, Professor an der Santa Clara University und am Saint Mary's College in Kalifornien, auf **zehn Gründe hin, weshalb die USA an einem längeren Krieg in der Ukraine interessiert seien.** Er veröffentlichte diese Liste von Vorteilen am 7. Februar 2022 in der «The World Financial Review» und in seinem Blog unter dem Titel «*10 Reasons Why US May Want Russia to Invade Ukraine*».

Über die Sichtweise von Rasmus informieren grosse Medien kaum, denn er vertritt eine extrem linke Position und hält den **kapitalistischen Imperialismus der USA** für gefährlicher als den russischen. Auch eine solche Position hilft zur Bildung einer eigenen Meinung, weshalb wir seinen Artikel mit dem Einverständnis von Rasmus hier auf Deutsch publizieren.

* * *

Jack Rasmus: 10 Gründe, weshalb die Eliten in den USA wahrscheinlich wünschen, dass Russland in die Ukraine einmarschiert

Ein Grossteil der Mainstream-Medien konzentriert auf die Motive, weshalb Russland in die Ukraine einmarschieren wolle. Sie informieren jedoch nicht darüber, dass es für die USA erhebliche Vorteile bringt, **Russland zu einem Einmarsch in die Ukraine zu provozieren**. Die US-Medien, die Regierung Biden und die US-Kriegsfalken im Kongress behaupten zwar, sie wollten Putin und Russland von einer Invasion abhalten. **Aber was sie sagen und was sie tun, ist nicht dasselbe**. **Vieles deutet darauf hin, dass die USA und die NATO aus einem Stellvertreterkrieg zwischen Russland und der Ukraine Vorteile ziehen**. Sie können ihn mit Waffen anheizen und dabei andere US-NATO-Ziele erreichen. Was genau könnten diese anderen Ziele der USA/NATO sein?

Hier sind mindestens 10 Gründe, warum die politischen Eliten der USA beider Parteien, die Kriegsfalken und die Kapitalisten des **militärisch-industriellen Komplexes** daran interessiert sind, dass Russland einen Krieg gegen die Ukraine führt.

1. Die NATO wieder vereinen und die Hegemonie der USA über die NATO wieder stärken.

In den letzten Jahren – und insbesondere seit Trump – stellten einige NATO-Mitglieder in Frage, ob die USA ein so zuverlässiger Bündnispartner sind, wie sie es in den vergangenen Jahrzehnten waren. In Ländern wie Frankreich und auch in Deutschland sind Zweifel gewachsen. Innerhalb der EU wurden Stimmen laut, dass die EU mit ihrer eigenen Verteidigung und Strategie eigene Wege gehen sollte.

China fasste in den EU-NATO-Staaten wirtschaftlich stark Fuss. **Europa und China sind jetzt entweder der erste oder der zweitgrösste Exporteur/Importeur des jeweils anderen**. Führende Politiker der europäischen Staaten sind sehr nervös, wenn die USA sie in einen Konflikt in der Ukraine hineinziehen, der schwerwiegende Auswirkungen auf ihre Wirtschaft haben könnte, und das zu einer Zeit, in der die europäische Wirtschaft weiterhin damit kämpft, sich von der Rezession der letzten zwei Jahre zu erholen, die Covid auslöste.

Die «Erfolgsbilanz» der USA im Nahen Osten lässt die EU-Staaten zögern: Die USA erreichten wenig, legten die Region in Schutt und Asche, und sie zogen sich gerade zurück, um ihren Schwerpunkt auf China zu verlagern.

Die europäischen NATO-Verbündeten sind zudem untereinander ziemlich gespalten. Die Osteuropäer, die erst kürzlich der NATO beitraten, folgen dem Beispiel der USA in der Hoffnung auf mehr Waffen und Truppen. Grosse Akteure wie Frankreich und Deutschland weniger. Sollte eine US-Provokation des Konflikts in der Ukraine schief gehen, sind die politischen und wirtschaftlichen Risiken für die westeuropäischen NATO-Staaten hoch.

2. Deutschland dazu bringen, die russische Gaspipeline Nordstream 2 zu stornieren; Europa dazu bringen, stattdessen Gas aus den USA zu kaufen; die US-Erdgasexporte nach Europa erhöhen und dadurch eine Angebotsverknappung in den USA herbeiführen, um Preiserhöhungen für US-Inlandgas mit entsprechenden Gewinnen.

Deutschland ist unsicher, ob es dem Beispiel der USA in einen weiteren Sumpf in der Ukraine folgen soll. Der neue Bundeskanzler Olaf Scholz ist besonders nervös wegen dieser Aussicht. In der Öffentlichkeit regt sich erheblicher Widerstand gegen eine – auch nur indirekte – Verwicklung in die Ukraine. Und die deutschen Kapitalisten sind auch über das Schicksal der russischen Erdgaspipeline Nord Stream 2 gespalten. **Das russische Gas ist deutlich günstiger als der Bezug von Erdgas aus den USA.** Seit Jahren setzen die USA Deutschland unter Druck, Nord Stream 2 zu stoppen und verflüssigtes Erdgas aus den USA zu kaufen – zu höheren Preisen und mit der Auflage, auch in Deutschland sehr teure neue Hafenanlagen zu bauen, um das US-Gas einzuführen. **Die US-amerikanischen Ölkonzerne wollen das Gas verkaufen, um den Überschuss an Erdgas in den USA abzubauen. Das würde nicht nur Gewinne aus mehr Verkäufen nach Deutschland bringen, sondern auch zu Versorgungsengpässen in den USA führen, die es den US-Konzernen ermöglichen würden, die Preise auch auf dem US-Inlandmarkt zu**

erhöhen. Die US-Gaskonzerne, die sich zumeist im Besitz der grossen Ölkonzerne befinden, würden einen Gewinn für beide Seiten erzielen. Hinter den Kulissen des Konflikts in der Ukraine zeichnet sich die graue Präsenz der US-Ölkonzerne ab, die seit den 1960er Jahren bei so gut wie jedem amerikanischen Militärabenteurer ihre Finger im Spiel hatten.

3. Einen Vorwand schaffen, um noch mehr Truppen und moderne Waffen ins Baltikum (Estland, Lettland, Litauen) und nach Osteuropa (Polen, Rumänien) zu schicken.

Es gibt politische Kräfte in den USA, die Polen, Rumänien und die baltischen Länder bis zum Äussersten aufrüsten wollen, einschliesslich der Stationierung von Atomwaffen in ihren Ländern. Die Regierungen in der Region sind mehr als bereit, sich mit diesen US-Kriegsfanatikern zu verbünden. Denn das bringt neue massive Finanzmittel aus den USA, mehr US-Waffen und Truppen und einen Aufschwung für ihre Wirtschaft (und zweifellos auch für die Taschen der Politiker).

4. Mehr wirtschaftliche Zugeständnisse der Ukraine für US-Geschäfte im Gegenzug für mehr und bessere US/NATO-Waffen.

Das US-Imperium leistet keine Hilfe ohne Kosten. US-Investoren und -Konzerne sind bereits nach 2014 tief in die ukrainische Wirtschaft eingedrungen. Sie finanzierten und erwarben eine beträchtliche Anzahl ehemals ukrainischer Unternehmen in Schlüsselsektoren der Wirtschaft oder brachten sie anderweitig unter Kontrolle.

Bidens Sohn ist nicht der einzige Vertreter der nächsten Generation der US-amerikanischen politischen Elite (aus beiden Parteien), der in den Aufsichtsräten ukrainischer Unternehmen sitzt. Wenn die USA der Ukraine noch mehr Geld und Waffen zur Verfügung stellen, werden sie im Gegenzug einen Preis verlangen. Sie werden ihren Einfluss auf die ukrainische Wirtschaft und das Bankensystem weiter ausbauen. Die ukrainischen Eliten werden sie mehr als willkommen heissen, da die US-Form des Wirtschaftsimperiums die kolonialen Eliten integriert, indem sie ein grosses Stück des wirtschaftlichen Kuchens mit ihnen teilen.

5. Die USA können Einfluss nehmen, um die russischen Unterstützer in Moldawien zu vertreiben und ein US-Marionettenregime über das gesamte Land zu installieren.

Es ist sicher, dass die USA und ihre Geheimdienste (CIA, State usw.) im Falle eines militärischen Konflikts in der Ukraine auch die Republik Moldau in irgendeiner Weise ins Visier nehmen werden. Moldawien ist ein kleiner Staat, der zwischen der südwestlichen Ukraine und Rumänien liegt. Seit Jahren herrscht dort ein unruhiger Waffenstillstand zwischen den von Russland unterstützten Kräften, welche die eine Hälfte des Landes regieren, und den pro-westlichen Kräften in der anderen Hälfte. Die USA werden versuchen, dies zu ändern und das Land vollständig zu einer pro-westlichen Hegemonie zu machen.

6. Rechtfertigung weiterer US-Anstrengungen und Finanzmittel für den Versuch, Belarus und Kasachstan zu destabilisieren.

Es ist naiv zu glauben, dass die US-Geheimdienste und die ihnen nahestehenden Kräfte nicht tief in die jüngsten öffentlichen Demonstrationen und Proteste sowohl in Belarus als auch in Kasachstan verwickelt sind, letzteres erst vor wenigen Wochen, als die Spannungen in der Ukraine zunahmen. Zumindest testen die USA das Ausmass der antirussischen Opposition in diesen Ländern, die wirtschaftlich und politisch eng mit Russland verbündet sind. Russland hat diesen Regierungen geholfen, die Demonstrationen niederzuschlagen, von denen einige, wie in Kasachstan, besonders gewalttätig waren. Sollten die USA die Ukraine voll und ganz der NATO zuwenden, werden sie ihre Bemühungen um eine Destabilisierung Weissrusslands und Kasachstans an Russlands Grenzen mit Sicherheit verstärken. Sie werden die nächsten «ukrainischen» Ziele sein, nach der Vorlage für die Ukraine, die 2014 begann und nun 2022 ihren Höhepunkt erreicht.

7. Eine wichtige aussenpolitische Ablenkung für die Demokraten vor den Zwischenwahlen im November 2022.

Die potenziellen Vorteile eines aussenpolitischen Themas wie der Ukraine für den amtierenden Präsidenten und seine Demokratische

Partei sind nicht von der Hand zu weisen. Es ermöglicht Biden und der Partei, in einem Wahljahr «hart aufzutreten», was der Partei, die «hart mit Russland ins Gericht geht», anscheinend immer mehr Unterstützung bringt, solange es nicht zu einem direkten Konflikt mit den USA kommt. Die Ukraine ist eine klassische Möglichkeit für einen «Stellvertreterkrieg» der USA, den sie lieber aus der Ferne auf dem Boden eines anderen Landes (der Ukraine) mit dessen Truppen und/oder unter dem Schutz der NATO-Streitkräfte führen, so auch in diesem Fall.

8. Den Kongress dazu bringen, eine weitere Erhöhung des US-Verteidigungsbudgets zusätzlich zu den 778 Milliarden Dollar zu genehmigen.

Die US-Kriege im Nahen Osten sind vorbei. Es wird Zeit brauchen, um neue technologische Waffen und Streitkräfte aufzubauen, um China in Asien zu konfrontieren. Der US-Deal, Australien mit den neuesten US-Atom-U-Booten auszustatten, ist nur ein Beispiel dafür. Ein Stellvertreterkrieg in der Ukraine dient als bequeme Zwischenausrede, um die Verteidigungsausgaben, die dem militärisch-industriellen Komplex der USA zugute kommen, nicht zu kürzen, sondern sie sogar noch zu erhöhen. Die US-Verteidigungsausgaben sind eindeutig ausser Kontrolle geraten. Allein die Ausgaben des Pentagons belaufen sich derzeit auf 778 Milliarden Dollar und steigen auch nach dem Rückzug der USA aus dem Nahen Osten weiter an. (Die gesamten US-Verteidigungsausgaben belaufen sich auf weit über 1 Billion Dollar pro Jahr, wenn man auch die anderen Ministerien mit einbezieht: Energie, Staat, Atomenergiebehörde AEC, Heimatschutz, CIA, NSA, die Militärforschungsbehörde DARPA usw.)

Der militärisch-industrielle Komplex verschwendet keine Zeit damit, die USA zu ermutigen, in einen weiteren Konflikt zu geraten, sobald sie einen beendet haben, um Kürzungen der Verteidigungsausgaben in der Nachkriegszeit zu verhindern. Als die UdSSR Ende der achtziger/Anfang der neunziger Jahre implodierte, wurde Saddam Hussein zum militärischen Bête Noir. Dies war der Auslöser für den ersten Golfkrieg 1991 und für weitere Kriegsausgaben in der Folgezeit und lenkte die

Aufmerksamkeit der USA auf den Nahen Osten. Die US-Intervention in Somalia in den 1990er Jahren und auf dem Balkan setzte diese Entwicklung fort. Der nächste bequeme Feind war die «terroristische Bedrohung» im Gefolge der Anschläge vom 11. September in den USA. Das trieb die Verteidigungs- und Kriegsausgaben in den nächsten zwei Jahrzehnten noch weiter in die Höhe, **einschliesslich der Kriege im Irak, in Afghanistan, Libyen, Syrien und dem Stellvertreterkrieg der USA im Jemen.**

Jetzt, da sich die USA aus den direkten Kriegen im Nahen Osten zurückgezogen haben, **brauchen sie einen neuen Feind**, um die Kriegsausgaben aufrechtzuerhalten. Es wird einige Zeit dauern, bis China als Ziel aufgebaut ist. In der Zwischenzeit werden die Ukraine und Russland jedoch gut dafür sorgen, dass der Kongress weiterhin Dollars **in die Kriegsmaschinerie des militärisch-industriellen Komplexes** der USA fließen lässt.

9. Ein Vorwand, um gegen pro-russische Unterstützer vorzugehen: Venezuela, Nicaragua und wieder Kuba.

Ein langwieriger Konflikt in der Ukraine, der von den USA und den NATO-Verbündeten in Osteuropa finanziert und unterstützt wird, könnte schliesslich zu einer Ausweitung des Konflikts auf andere «Stellvertreter»-Nationen führen. Für Russland bedeutet das Venezuela, Kuba und Nicaragua. Im Falle eines Krieges in der Ukraine werden die Kriegsfanatiker in den USA zweifellos eine Rechtfertigung dafür finden, diese Länder mit verstärkten **Destabilisierungsbemühungen der US-Geheimdienste und vielleicht sogar mit Spezialkräften** anzugreifen.

10. Man kann testen, wie wirksam die neuesten US-Waffen gegen russische Streitkräfte sind und wie wirksam russische Waffen gegen die USA, ohne Russland direkt konfrontieren zu müssen. Man kann Russland dazu bringen, den Stand seiner Cyberkapazitäten offenzulegen.

Stellvertreterkriege bieten einen guten Vorwand, um neue US-Waffen auf **einem Schlachtfeld in einem Drittland zu testen.** Das bedeutet, dass

nicht nur getestet wird, wie gut die offensiven US-Waffen gegen die russischen funktionieren, sondern auch, wie gut die russischen Waffen gegen die US-Abwehr funktionieren. Dabei treten unweigerlich Schwachstellen zutage, die eine Korrektur und Aufrüstung der Waffen für einen möglichen künftigen Einsatz in anderen Ländern ermöglichen. Die USA sind besonders daran interessiert, ihre Cybersicherheitswaffen zu testen und Russland dazu zu bringen, das Ausmass vieler seiner Fähigkeiten offenzulegen. Ein weiterer interessanter Bereich ist die Erprobung der Leistung von US-Panzerabwehrraketen und der Leistung von US/NATO-Raketen gegenüber russischen Raketenabwehrsystemen (wie dem S-500).

Einige Schlussfolgerungen (verfasst von Professor Jack Rasmus ebenfalls am 7. Februar 2022)

Alle oben genannten Faktoren sind für die USA von Vorteil, sollte es in der Ukraine zu einem direkten Konflikt mit russischen Streitkräften kommen. Die Ukrainer werden den menschlichen und wirtschaftlichen Preis zahlen. Die USA und ihre Konzerne werden wirtschaftlich und strategisch profitieren. Europa wird in einer Zwickmühle stecken, da es nicht weiss, welche wirtschaftlichen Auswirkungen ein Konflikt auf es haben wird und welche grossen politischen Risiken bestehen, wenn der Konflikt nicht gut ausgeht.

Das Verhalten der US-Interessen in den letzten zwei Monaten deutet immer mehr darauf hin, dass Eliten in den USA einen offenen Konflikt in der Ukraine befürworten. Für die USA ist ein offener Konflikt eine Win-Win-Situation. Es gibt strategisch, innenpolitisch und wirtschaftlich viel zu gewinnen:

- Wiederherstellung ihrer unangefochtenen Hegemonie über die NATO;

- Verdrängung Russlands aus der europäischen Wirtschaft und noch stärkere wirtschaftliche Abhängigkeit Europas von US-Ressourcen anstelle Russlands;
- Vertiefung des US-Einflusses und der Kontrolle über die ukrainische Wirtschaft und Regierung;
- Befriedigung der Forderungen der US-Kriegsfalken, andere Länder zu destabilisieren, die wie die Ukraine ebenfalls an Russland grenzen;
- Wiederbelebung der Ausgaben und Operationen gegen befreundete lateinamerikanische Staaten;
- Schaffung von Rechtfertigungen im Kongress, um in der Zwischenzeit noch mehr für die US-Verteidigung und den Krieg auszugeben, bis die grössere, längerfristige Aufrüstung und die Militärausgaben gegen China anlaufen können;
- Erprobung der Wirksamkeit der US-Defensiv- und Offensivwaffen gegen einen hochentwickelten Gegner wie Russland in einem realen Einsatzgebiet.

Die Zeit wird zeigen, ob Russland und Putin auch einen offenen Konflikt in der Ukraine bevorzugen – oder ob die westlichen Medien die russische Bedrohung übertreiben und die Trommel für eine «bevorstehende Invasion» schlagen, um den Interessen der USA und der NATO zu dienen.

Längerfristig könnte Russland keine andere Wahl haben, als einzumarschieren, sollten die USA ihre «letzte Karte» ausspielen und erklären, die Ukraine in die NATO aufzunehmen. Die USA behaupten, sie hätten keine solche Absicht. Aber wenn dem so ist, warum weigern sie sich dann, ihre vor zehn Jahren abgegebene Erklärung zurückzuziehen, wonach die Aufnahme der Ukraine in die NATO irgendwann in der Zukunft angestrebt wird? Ist die Zukunft jetzt?

Sollte die Ukraine in die NATO aufgenommen werden, ist das Spiel für Russland auf Jahrzehnte hinaus strategisch vorbei. Ähnliche Entwicklungen wie in der Ukraine würden schliesslich auch in Weissrussland, Kasachstan und wahrscheinlich Moldawien eintreten.

Forderungen und Bemühungen, auch sie in die NATO aufzunehmen, würden in ähnlicher Weise folgen.

Russland wäre endgültig zurückgedrängt. Das Land wird danach leichter einzuschüchtern sein. Da es überall von NATO-Staaten umgeben ist, würde es wahrscheinlich zu einer umfassenden nuklearen Abrüstung kommen.

Ich bin daher der Ansicht, dass ein bevorstehender NATO-Beitritt der Ukraine für **Putin und Russland eine «rote Linie» darstellt**. Wenn Russland in eine Ecke gedrängt wird, aus der es weder einen Rückzug noch einen Ausweg gibt, ist es gut möglich, **dass es keine Alternative zur Invasion sieht**.

[Führen die USA in der Ukraine Krieg gegen Moskau? | Telepolis](#)

Führen die USA in der Ukraine Krieg gegen Moskau?

23. September 2022 Ramzy Baroud



Ausbilder der US-Armee beobachten Gefechtsübungen des ukrainischen Militärs, 16. März 2017. Bild: Anthony Jones / CC BY 2.0

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Man kann es "**Führung aus dem Hintergrund**", "**Stellvertreterkrieg**" oder "**hybrider Krieg**" nennen. Fest steht: **Washington ist im verheerenden Ukraine-Krieg ein Akteur.** **Die Militärhilfe des Westens für das Land hat eine Rekordmarke erreicht.**

Obwohl Washington darauf besteht, dass es nicht an einem direkten militärischen Konflikt mit Moskau interessiert ist, behauptet Moskau, dass die USA in der Tat direkt beteiligt sind. Doch wer sagt die Wahrheit?

Am 8. September erschien US-Außenminister Antony Blinken zu einem unangekündigten Besuch in Kiew. Im Gepäck hatte er die Zusage eines weiteren Militär- und Finanzpakets in Höhe von fast drei Milliarden Dollar, hauptsächlich für die Ukraine, aber auch für andere osteuropäische Länder. Einem Bericht der New York Times vom vergangenen Mai zufolge hat die finanzielle Unterstützung der USA für die **Ukraine 54 Milliarden Dollar überschritten.**



Ramzy Baroud ist US-Journalist, Buchautor, Herausgeber des Palestine Chronicle, und forscht an der Istanbul Zaim University.

Die Funding Platform von Devex stellt fest, dass "ein relativ kleiner Prozentsatz dieser Mittel für humanitäre Zwecke bestimmt ist". Dieselbe Quelle gibt auch an, dass der Gesamtbetrag der **hauptsächlich militärischen Hilfe, die der Westen der Ukraine** zwischen dem 24. Februar und dem 16. August zur Verfügung gestellt hat, **die Marke von 100 Milliarden Dollar überschritten hat.**

Damit ein solch massives militärisches Arsenal an Waffen funktioniert, sind Legionen von Militärexperten, Ausbildern und Ingenieuren erforderlich. Das jüngste Paket Washingtons umfasst Hunderte von Millionen Dollar an Militärhilfe, wie z. B. weitere High Mobility Artillery Rocket System (HIMARS).

Und es wird noch mehr kommen. Laut Blinken "wird Präsident Biden ... das ukrainische Volk so lange unterstützen, wie es nötig ist".

Die Russen machen sich jedoch keine Illusionen darüber, dass sich die militärische Unterstützung der USA für die Ukraine auf reine Waffenlieferungen oder finanzielle Transaktionen beschränkt. Am 2. August beschuldigte das russische Verteidigungsministerium die USA, "direkt in den Konflikt in der Ukraine verwickelt" zu sein. Das Ministerium berief sich dabei auf ein Eingeständnis des stellvertretenden Leiters des ukrainischen Militärgeheimdienstes, Vadym Skibitsky, der gegenüber der britischen Zeitung *Telegraph* erklärte, **dass "Washington die HIMARS-Raketenangriffe koordiniert"**.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Es ist nicht das erste Mal, dass Russland den USA eine direkte Beteiligung an dem Krieg vorwirft. Bereits am 25. März erklärte der russische Außenminister Sergej Lawrow, **der Westen habe Russland den "totalen Krieg" erklärt**. In diesem Fall bezog sich Moskaus Spitzendiplomat auf jeden Aspekt dieses **"realen hybriden Kriegs"**, einschließlich beispielloser Sanktionen, die Russlands Wirtschaft und den Willen seiner Streitkräfte brechen sollen. Seitdem hat das westliche Embargo der USA gegen Russland **die Zahl von 10.000 einzelnen Sanktionen überschritten**, eine in modernen Konflikten noch nie dagewesene Zahl.

Auch die Art der amerikanischen Beteiligung am Krieg hat sich seither geändert. Die Art der Waffen, die Kiew zunächst von Washington zur Verfügung gestellt wurden, wandelte sich schnell von Defensivwaffen mit begrenzter Reichweite **zu Offensivwaffen mit Artilleriesystemen mit großer Reichweite, darunter HIMARS und M270**.

Ein Großteil des US-Engagements lässt sich mit gesundem Menschenverstand nachvollziehen. In einem Bericht von Politico vom 29. August heißt es:

Seit den ersten Tagen des Krieges hat Kiew die Initiative ergriffen, während Raketenangriffe und mysteriöse Explosionen die russische Flotte verwüsteten, mehrere Schiffe versenkten ... und die auf der Krim stationierte Luftwaffe in einem enormen Angriff in diesem Monat zerstörten.

Wenn diese Angaben stimmen, ist es schwer vorstellbar, dass ein solcher Erfolg von einer, wie von Politico selbst beschrieben, "kleinen ukrainischen Marine" erzielt worden sein soll.

Wie die USA ihre Kriegsbeteiligungen unter den Teppich kehren

Wenn **US-Waffen von amerikanischen Militärexperten bereitgestellt und bedient** werden und wenn die Bewegungen der russischen Streitkräfte durch **von den USA bereitgestellte Satellitenkoordinaten** überwacht werden, liegt es auf der Hand, dass sich **die USA tatsächlich in einem direkten Krieg mit Russland befinden**. Der Schluss wird durch die Tatsache untermauert, dass die USA **ihre gesamte Erfahrung in der Wirtschaftskriegsführung**, die sie gegen den Irak, Kuba und andere Länder eingesetzt haben, nutzen, um die russische Ökonomie zu zerstören.

Aber warum weigern sich die USA zu akzeptieren, dass sie sich in einem direkten Krieg gegen Russland befinden?

Mehrere aufeinander folgende US-Regierungen haben die Kunst perfektioniert, sich in militärische Konflikte einzumischen, ohne eine solche Erklärung abzugeben. Während die USA **ab Mitte der 1950er Jahre ihren sich in die Länge ziehenden Krieg in Vietnam führten**, waren sie an vielen anderen militärischen Konflikten beteiligt, die meist geheim gehalten wurden. Zu diesen nicht erklärten Kriegen gehörten auch die geheimen Bombenangriffe der Nixon-Regierung auf **Kambodscha, bei denen schätzungsweise 100.000 Menschen ums Leben kamen**.

Um die Befugnis des Präsidenten, Kriege zu führen, ohne den Kongress zu informieren, zu beschneiden, verabschiedete der US-Kongress 1973 die **War Powers Resolution**, auch bekannt als War Powers Act. Trotz des Vetos des Präsidenten gelang es einer Zweidrittelmehrheit im

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Kongress, die Resolution als Gesetz zu verabschieden. Dennoch fanden aufeinanderfolgende Regierungen Wege, das Gesetz zu umgehen, einschließlich der Beteiligung der USA an der Bombardierung Jugoslawiens im Jahr 1999 und Libyens im Jahr 2011.

In Libyen wurde der Ausdruck "aus dem Hintergrund führen" immer wieder verwendet. Die Amerikaner schienen einen brillanten Weg gefunden zu haben, um einen Krieg zu führen und gleichzeitig die unangenehmen politischen Folgen zu vermeiden. Auf diese Weise konnte die Obama-Administration in mehrere Kriege auf einmal verwickelt sein, ohne dass er als Interventionist oder kriegstreibender Präsident bezeichnet wurde.

Um das Ausmaß von Amerikas nicht erklärten Kriegen zu verstehen, sollten man sich den Bericht von The Intercept vom 1. Juli ansehen, der die Daten dazu mithilfe des Freedom of Information Acts beschafft hat. Es stellt "die erste offizielle Bestätigung dar, dass im Jahr 2020 mindestens 14" Militäroperationen – bekannt als die "127e-Programme" – im Nahen Osten und im asiatisch-pazifischen Raum stattfanden und dass zwischen 2017 und 2020 US-Truppen 23 separate Operationen durchführten.

Selbst wenn die USA sich in einem direkten Kampf mit Russland befinden, sind die Chancen auf eine Kriegserklärung aus Washington also gleich null. Das Ausmaß der US-Beteiligung lässt sich daher nur durch Belege aus dem Kriegsgebiet erschließen.

Ob man es nun "Führung von hinten", "Stellvertreterkrieg" oder "hybriden Krieg" nennt, Washington ist in jedem Fall eine Partei in dem verheerenden Krieg in der Ukraine, die einen hohen Preis für Washingtons Wunsch zahlt, die einzige Supermacht der Welt zu bleiben.

Ramzy Baroud ist Journalist und Herausgeber des Palestine Chronicle. Er ist Autor von fünf Büchern, darunter: "These Chains Will Be Broken: Palestinian Stories of Struggle and Defiance in Israeli Prisons" (2019), "My Father Was a Freedom Fighter: Gaza's Untold Story" (2010) und "The Second Palestinian Intifada: Eine Chronik des Kampfes eines Volkes" (2006). Dr. Baroud ist Non-Resident Senior Research Fellow am Center for Islam and Global Affairs (CIGA) der Istanbul Zaim University (IZU).

https://www.google.com/amp/s/amp.focus.de/politik/experten/gastbeitrag-von-gabor-steingart-im-ukraine-krieg-verfolgen-die-usa-vor-allem-drei-strategische-ziele_id_96939439.html

Gastbeitrag von Gabor Steingart

Im Ukraine-Krieg verfolgen die USA vor allem drei strategische Ziele



Evan Vucci/AP/dpaUS-Präsident Joe Biden

- Gastautor [Gabor Steingart](#)

Dienstag, 10.05.2022, 10:18

Während der deutsche Kanzler zögert und zaudert, setzt US-Präsident Joe Biden am globalen Spieltisch kraftvoll seine Jetons. Im Ukraine-Krieg sind die Vereinigten Staaten zum Paten der Selenskyj-Regierung geworden. Sie verfolgen dabei vor allem drei strategische Ziele.

Das in seiner politischen DNA pazifistische Deutschland denkt beim **Krieg in der Ukraine** zuerst an die beiden großen Risiken: **Weltkrieg und Wohlstandsverlust.**

Eingedenk der eigenen historischen Erfahrung und der militärischen Impotenz der Bundeswehr ist der Krieg keine Versuchung, sondern eine Bedrohung. Oder wie der Publizist und strategische Berater von John McCain, Robert Kagan, einst sagte: „Wenn du keinen Hammer hast, willst du nirgends einen Nagel sehen.“

US-Präsident Biden setzt am globalen Spieltisch kraftvoll seine Jetons

Das in seiner Grundstruktur bellizistische Amerika schaut mit anderen Augen auf denselben Sachverhalt. Zumindest die politische und militärische Führung der USA ist geübt darin, Risiken zu taxieren, um Chancen zu nutzen. Die **Augen der Verantwortlichen sind zu Schießscharten verengt.** Oder wie Kagan sich ausdrückt: „**Wenn du einen Hammer hast, fangen alle Probleme an, wie Nägel auszusehen.**“

Die Treffsicherheit dieser Beschreibung erweist sich in diesen Tagen. Der deutsche Kanzler zögert und zaudert; das Tastende seiner Politik ist der Spiegel unserer Seele – und Ausdruck unserer begrenzten Möglichkeiten.

Der amerikanische Präsident dagegen setzt am globalen Spieltisch kraftvoll seine Jetons. Der Krieg – zumal der Krieg weit außerhalb des eigenen Landes – ist für die USA eine jahrzehntelange Übung, bei der nur die Namen der Einsatzorte wechseln. Jeder amerikanische Präsident **sieht zuerst die Chancen – auf mehr Macht, neue Verbündete und zusätzlichen Wohlstand.**

Ziel 1: Biden will sein Image aufpolieren

So haben denn die USA nach kurzem Zögern den Fehdehandschuh des [Wladimir Putin](#) angenommen. Eine **verdeckte Kriegsführung** ist in Gang gekommen, die **alle Merkmale des typischen Stellvertreterkrieges erfüllt** und drei strategische Ziele verfolgt:

Ziel 1: Reputationsmanagement für den Präsidenten. Biden will die Schmach von Kabul vergessen machen und sein Image aufpolieren, das durch Trumps Etikettierung als „sleepy Joe“ Schaden nahm. Seine Rhetorik („I think he is a war criminal“) zielt auf Zuspitzung; die Symbolik (Rede vor dem Warschauer Königsschloss) auf die traditionelle Rolle als Führer der freien Welt.

Die Tatsache, dass First Lady Jill Biden als Botschafterin nach Kiew geschickt wurde, zeigt wie lustvoll und variantenreich das Weiße Haus die Bühne im europäischen Theater zu besetzen gedenkt: „The people of the United States stand with the people of Ukraine“, sagte sie dem ukrainischen Präsidenten.

Ziel 2: Die Russische Föderation soll militärisch geschwächt werden

Ziel 2: Die militärische Schwächung der Russischen Föderation. Putin hat die USA geradezu eingeladen, das russische Militär zu testen. Bidens Antwort: Yes, we can. Ohne Risiko für Leib und Leben der Amerikaner und mit vergleichsweise kleinen Dollarbeträgen stürzen sich **die Amerikaner in diesen Stellvertreterkrieg**, der bei **CNN längst auch als „Proxy War“** bezeichnet wird.

Die USA sind zum größten Unterstützer der Ukraine geworden, nachdem sie im März ein 13,6-Milliarden-Dollar-Paket an wirtschaftlicher, humanitärer und militärischer Hilfe für die Ukraine bewilligt hatten, das nun fast ausgeschöpft ist. Weitere 33 Milliarden will Biden sich vom Kongress genehmigen lassen. Insgesamt wären das rund fünf Prozent des US-Militärbudgets des Jahres 2021 – also Spielgeld.

Laut Berichten von „New York Times“ und „NBC“ gelingen der ukrainischen Armee vor allem dank des Einsatzes amerikanischer Aufklärungstechnik spektakuläre Schläge, wie die Versenkung des russischen Kreuzers „Moskwa“ und die Tötung von zwölf Generälen. CIA-Chef William Burns erklärte am Samstag in Washington auf einem Event der „Financial Times“ nicht ohne Stolz: „**Es sind nicht nur**

Stinger-Raketen, die Russen töten und Ausrüstung zerstören. Auch Aufklärung ist eine Waffe.“

Ziel 3: Sanktionsregime gegen Russland stärkt die Volkswirtschaft der USA

Ziel 3: Das Decoupling zwischen den westlichen Volkswirtschaften und den autoritären Regimes in Russland und China. Das Sanktionsregime gegen Russland, das auf Drängen der USA die Energielieferungen, die Zahlungssysteme und jegliche Produktionsstätten in Russland betrifft, **bedeutet für die Volkswirtschaft der USA eine Stärkung.**

Durch die gestiegenen Energiepreise und die vollen Auftragsbücher der US-Rüstungsfirmen hat sich dieser Krieg für die USA finanziell schon gelohnt. Die drei größten US-Öl- und Gaskonzerne, ExxonMobil, Chevron und ConocoPhillips, erwirtschafteten im ersten Quartal des Jahres 16 Milliarden Euro Gewinn. Die Aktien der Rüstungskonzerne Lockheed Martin (+24 Prozent), Northrop Grumman (+18 Prozent) und Raytheon (+6 Prozent) schießen seit Anfang des Jahres in die Höhe.

Von der Rückverlagerung der Wertschöpfungsketten – mittlerweile hat Biden auch den Putin-Partner China ins Visier genommen – verspricht man sich in Washington eine Renaissance der amerikanischen Exportindustrie, die durch den Aufstieg Chinas unter die Räder geraten ist. Auch wenn Donald Trump nicht mehr regiert, sein ökonomisch konnotiertes „America first“ gilt weiterhin, jetzt sogar erst recht. Auch Biden will die blue collar workers für sich gewinnen.

„Biden muss kalkulieren, wie weit er in der Ukraine gehen kann“

Selbst in den USA wird manchem schon mulmig bei dem Gedanken, der politisch leicht lädierte Biden könnte mit seiner verdeckten Kriegsführung zu weit gehen. CNN-White-House-Reporter Stephen Collinson sagt: „Biden muss kalkulieren, wie weit er in der Ukraine gehen kann, **ohne die rote Linie zu überqueren**, die Putin nie genau definiert hat.“

Wir lernen: Die USA sind durch diesen Stellvertreterkrieg zum Paten der Selenskyj-Regierung geworden. Die Regierungschefs aus Kiew und Washington sind einander, wie die Amerikaner sagen würden, **„brothers in arms“**.

Fazit: Wenn das Vorgehen des amerikanischen Paten gut geht, bekommt Selenskyj den Friedensnobelpreis. Wenn es schief geht, wir Putins Armee.

Zur Person

Gabor Steingart zählt zu den bekanntesten Journalisten des Landes. Er gibt den Newsletter „The Pioneer Briefing“ heraus. Der gleichnamige Podcast ist

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Deutschlands führender Daily Podcast für Politik und Wirtschaft. Seit Mai 2020 arbeitet Steingart mit seiner Redaktion auf dem Schiff "The Pioneer One". Vor der Gründung von Media Pioneer war Steingart unter anderem Vorsitzender der Geschäftsführung der Handelsblatt Media Group. **Seinen kostenlosen Newsletter können Sie [hier abonnieren](#).**

Einblick in die Welt: Die USA profitieren von der Ukraine-Krise

<https://exxpress.at/europaeer-rebellieren-usa-profitieren-vom-ukraine-krieg-und-wir-stuerzen-ab/>

Europäer rebellieren: USA profitieren vom Ukraine-Krieg - und wir stürzen ab

Erstmals harte Attacken aus europäischen Regierungskreisen gegen den Verbündeten in Washington: Die USA würden uns Europäern Wucherpreise für Erdgas und für bestellte Waffen verrechnen sowie mit der Fortsetzung des Ukraine-Krieges Europa deindustrialisieren.

Richard Schmitt 27. November 2022 18:00



Keine Wirtschaftskrise, keine Engpässe bei der Energieversorgung, keine direkte militärische Bedrohung, zeitgleich aber viele zusätzliche Vorteile durch die Kriegssituation

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

in Europa: Die Vereinigten Staaten kommen nun erstmals unter heftige Kritik aus europäischen Regierungskreisen, berichtet aktuell das bekannte Magazin Politico.

Am heftigsten wird die US-Regierung unter Joe Biden aus diesen Gründen attackiert: Die **Europäer müssen aktuell das Vierfache für das Gas aus den USA zahlen** als dies in den Vereinigten Staaten kosten würde. Und es würden **weit überhöhte Preise für die Waffenbestellungen der europäischen Staaten gefordert**, die alle zeitgleich ihre Arsenale auffüllen müssen, da sie gewaltige Mengen an Munition und Artilleriesysteme an die Regierung in Kiew abgetreten haben.

Außerdem wollen Europas Regierungen aufgrund der nun real existierenden russischen Bedrohung aufrüsten – **die Wartezeit für Bestellungen von speziellen Panzerabwehrraketen von US-Unternehmen liegt aktuell bei sechs Jahren.**



Wird für seine Subventions-Politik scharf kritisiert: US-Präsident Joe Biden

Energiepreise zwingen europäische Großbetriebe zur Abwanderung

Aber nicht nur die Wucherpreise bei den Erdgas-Lieferungen und bei den Waffensystemen würden die Europäer gegen die “Partner” in Washington aufbringen, schreibt Politico: Der größte Spannungspunkt in den vergangenen Wochen waren **Bidens Subventionen und Steuern, die laut Brüssel den Handel auf unfaire Weise von der EU weglenken und die europäische Industrie zu zerstören drohen.**

Trotz formeller Einwände aus Europa hat Washington bisher keine Anzeichen eines Rückzugs gezeigt. Faktum sei: **Aufgrund der hohen Energiepreise in den europäischen**

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Staaten werden bedeutende Industriebetriebe, die ihre Wettbewerbsfähigkeit nicht ganz verlieren wollen, zum Verlassen der EU-Hochpreis-Zone gezwungen.

Die Folge ist klar: Eine Deindustrialisierung wichtiger Nationen wie Deutschland oder Frankreich mit einer Vernichtung zehntausender Arbeitsplätze – und einem massiven Wohlstandsverlust.



Volodymyr Selenskyj erhielt für die ukrainischen Streitkräfte offiziell bisher 19,4 Milliarden Euro aus Washington.

EU-Politiker fragt: "Sind die USA noch unsere Verbündeten?"

„Tatsache ist, ganz nüchtern betrachtet: Die USA sind das Land, das am meisten von diesem Krieg profitiert, weil sie mehr Gas und zu höheren Preisen verkaufen und weil sie mehr Waffen verkaufen“, wird ein hochrangiger Beamter in Politico zitiert.

Europäische Spitzenbeamte seien laut den Recherchen des Magazins wütend auf die Regierung von Joe Biden und werfen den Amerikanern nun vor, mit dem Krieg ein Vermögen zu machen, während die EU-Länder unter den Folgen des Kriegszustandes in Ost-Europa leiden.

Und die bisher 19,4 Milliarden Dollar, die von den Vereinigten Staaten zur Unterstützung der Ukraine ausgegeben worden sind, seien in keinem Verhältnis zu jenen Summen, die zusätzlich die US-Wirtschaft massiv gefördert hätten.

Politico zitiert zu diesem akuten Streitfall noch einen nicht namentlich genannten EU-Politiker: "Sind die USA noch unsere Alliierten, unsere Verbündeten – oder nicht mehr?"

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4
Neun Monate nach dem Einmarsch in die Ukraine dürfte es also Wladimir Putin gelingen, den Westen zu spalten.

<https://www.fluter.de/wer-verdient-am-ukrainekrieg>

Wer am Ukrainekrieg verdient

In der Ukraine ist noch lange nichts entschieden, Gewinner gibt es aber schon: Diese sechs Wirtschaftszweige profitieren vom Krieg – aus ganz unterschiedlichen Gründen

[Jennifer Garic](#)

• 08.07.2022



Rüstungsindustrie

Seit Jahren zeigt sich Deutschland als pazifistische Zivilmacht, die lieber verhandelt oder [Wirtschaftssanktionen verhängt](#), als militärische Auseinandersetzungen zu suchen. Dazu ein missglückter Afghanistan-Einsatz und technische Pannen bei der Bundeswehr. Es stand also nicht zum Besten mit dem Image der deutschen Waffen- und Rüstungshersteller, [die davon unbeeindruckt im Ausland weiter Milliarden umsetzen](#). Nun aber weckte der Angriff auf die

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Ukraine ein Sicherheitsbedürfnis, das der Waffenwirtschaft zu neuem Ansehen verhilft. Und zu neuem Geld: Die Regierung wird 100 Milliarden Euro Sondervermögen für die Bundeswehr bereitstellen, sie will in den nächsten Jahren durchschnittlich zwei Prozent der Wirtschaftsleistung in die Verteidigung stecken und [liefert schwere Waffen](#) an die Ukraine.

Das freut die Rüstungsindustrie: Ein Teil des Sondervermögens soll in Panzer, Hubschrauber, Munition und Co. fließen – und auf einmal kaufen wieder mehr Anleger Aktien von Panzerbauern. Der Kurs des Düsseldorfer Rüstungsunternehmens Rheinmetall zum Beispiel hat sich im Vergleich zu Dezember 2021 mehr als verdoppelt.

Erneuerbare Energien

Das Ende des Ölzeitalters wird schon lange verkündet. Trotzdem kam der Ausbau von Solar- und Windenergie in Deutschland nicht voran. Gerade den Bau von Windkraftträdern verhindern vielerorts die Einwände von Kommunen (der Lärm, die Optik, der Artenschutz) oder geltende Gesetze (die etwa Minimalabstände zu Wohngebieten festlegen). So waren 2019, 2020 und 2021 die Jahre, in denen seit 2000 am wenigsten neue Windenergieanlagen errichtet wurden. 2021 ist die Zahl der Windräder bundesweit [sogar zurückgegangen](#), weil alte und defekte Anlagen abgebaut wurden.

Dieser Trend könnte sich mit dem Angriff auf die Ukraine umkehren: Er zeigt einmal mehr, dass die Energiewende nicht nur ökologisch, sondern auch politisch wichtig ist. Ihr enormer Ölbedarf trieb westliche Industrienationen dazu, Bündnisse mit fossilen Autokraten wie Wladimir Putin oder dem Königshaus von Saudi-Arabien einzugehen. Dass Deutschland schnell mehr Energie im eigenen Land produzieren muss, wird der hiesigen Wind- und Solarkraft zugutekommen. Kurz nach Kriegsbeginn schnellten die Aktienkurse entsprechender Unternehmen in die Höhe. Außerdem hat das Bundeskabinett einen [Gesetzentwurf](#) gebilligt, mit dem der Ausbau der Windkraft deutlich beschleunigt werden soll.

Allerdings könnte kurzfristig auch der fossile Energiesektor profitieren: Beim Kohleausstieg 2030 soll es bleiben. Aber laut Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck sollen bis Ende März 2024 verstärkt Kohlekraftwerke genutzt werden, um Gas zu sparen. Dafür sollen auch Reservekraftwerke wieder aktiv ans Netz gehen.

Agrarsektor

Die Ukraine wird oft als Kornkammer der Welt bezeichnet. 2021 produzierte das Land rund 70 Millionen Tonnen Getreide und Pflanzsamen fürs Ausland – und gehört damit zu den weltweit größten Getreideexporteuren und -herstellern.

Das liegt vor allem an den speziellen „Schwarzerdeböden“, den harten Wintern und trockenen Sommern. Im Krieg ist an einen solchen Ertrag nicht mehr zu denken. Viele Bauern müssen kämpfen, ihre Äcker wurden durch die Angriffe zerstört und Transportwege sind blockiert. Laut Weltbank macht der Agrarsektor rund neun Prozent des ukrainischen Bruttoinlandsprodukts aus. Aber nicht nur für die Ukraine selbst sind die Ernteverluste eine Katastrophe: Die [UNICEF warnt](#), dass mittlerweile fast acht Millionen Kinder in 15 Krisenländern durch Mangelernährung vom Tod bedroht sind (und dass der Anstieg mangelernährter Kinder eng mit dem Krieg zusammenhänge).

Für die großen Getreideproduzenten im Rest der Welt – unter anderem die USA, Kanada, aber auch Russland – ist der Einbruch der Versorgung aus der Ukraine rein wirtschaftlich eine gute Nachricht. Wenn auf dem Weltmarkt weniger Weizen verfügbar ist, können sie ihre Erzeugnisse deutlich teurer verkaufen. Nach Kriegsbeginn ist der Weizenpreis – der im vergangenen Jahr ohnehin schon gestiegen ist – [explodiert](#). Das liegt aber nicht nur am knapperen Angebot auf dem Weltmarkt, sondern auch an den höheren Kosten für die Landwirte: Die wichtigen Stickstoffdünger sind teurer geworden, weil sie mit dem immer teurer werdenden Erdgas hergestellt werden.

- Debatte: Braucht Deutschland eine Übergewinnsteuer?

Flüssigerdgas

Erdgas spielt eine Hauptrolle in der deutschen Energiepolitik. Bislang stammten 55 Prozent des von Deutschland verwendeten Gases aus Russland, gerade sind es rund 35 Prozent, [bis Ende 2022 sollen es nur noch 30 Prozent sein](#). So verdiente der Kreml in den ersten hundert Kriegstagen 7,81 Milliarden Euro, also rund 78 Millionen Euro am Tag – allein aus Deutschland. Da Russland damit ([indirekt](#)) den Krieg finanziert und die Abhängigkeit Deutschlands ausnutzen könnte, schaut sich die Bundesrepublik nach alternativen Erdgaslieferanten um. Eine Option: LNG, verflüssigtes Erdgas. Das ist deutlich kompakter und lässt sich einfach per Schiff transportieren, gilt aber unter anderem aufgrund seiner energieaufwendigen Produktion als klimaschädlich.

Die Bundesregierung hat inzwischen vier der sehr seltenen schwimmenden Terminals für LNG-Frachtschiffe für Deutschland gesichert. Unternehmen, die solche Terminals bauen, profitieren von der gestiegenen LNG-Nachfrage. Genauso wie LNG produzierende Staaten wie die USA, Norwegen oder Katar. Die Bundesregierung wird deren

Exportstrategien genau verfolgen: Seit Ende April gilt das [Gesetz](#) zur Nationalen Gasreserve, das sichergestellt soll, dass die Gasspeicher immer ausreichend befüllt sind.

Satelliteninternet

Wie hilflos wir ohne Internet sind, zeigen schon die paar Minuten, in denen Instagram oder Google mal nicht erreichbar sind. Im Krieg kann das schnell passieren – und zwar tagelang. Funkmasten und Verteilerstationen sind strategische Ziele, die die russischen Truppen gezielt stören oder beschädigen. In den besonders umkämpften ukrainischen Gebieten fielen das Internet und der Mobilfunk zwischenzeitlich aus.

Das sogenannte Satelliteninternet soll das verhindern. Eines der Unternehmen, das diese Technologie anbieten, ist SpaceX, gegründet von Elon Musk. Er hat sein Satellitennetzwerk Starlink in der Ukraine freigeschaltet und Hunderte Empfangsanlagen geliefert. Die verbinden sich mit einem der rund 2.300 Kleinsatelliten im All und ermöglichen so Internet ohne Funkmasten oder Internetleitungen.

Unternehmen nutzen die Technologie schon länger. Windräder werden zum Beispiel über Satelliten gesteuert, weil sie oft so abgelegen und weit verstreut liegen, dass es sich nicht lohnt, Internetkabel an den Standort zu verlegen. Die Nachfrage nach Satelliteninternet ist groß. Auch die EU möchte ein eigenes Netz aufbauen, um entlegene Regionen ans Breitbandinternet anzubinden. Ob das System der Ukraine im Kriegsalltag hilft, ist aber unklar. Zum einen, weil sich das ukrainische Netz aus Standleitungen, Glasfaserkabeln und Mobilfunkstationen laut Militärexperten bislang als stabil erwiesen hat. Zum anderen, weil auch Satelliten nicht sicher vor Hackern sind. Zu Kriegsbeginn fiel etwa das KA-SAT-Satellitennetzwerk aus, mit dem das Unternehmen Enercon Windräder steuert. Hinter dem Angriff werden russische Hacker vermutet.

Cybersecurity

Geheimdienste verdächtigen Russland schon lange, mit Hackern und Trollen gegen europäische und US-Webseiten vorzugehen. In vielen Fällen konnte nachgewiesen werden, dass die Cyberattacken aus Russland verübt wurden. Dabei waren Ministerien genauso betroffen wie Privatpersonen, Kraftwerke, Unternehmen oder Medienhäuser. Die Folgen können verheerend sein: 2015 zum Beispiel legten russische Hacker einen Teil des ukrainischen Stromnetzes lahm, der etwa eine Viertelmillion Menschen versorgte, und erst im Mai attackierten russische Hacker die Webseiten deutscher Behörden und Ministerien. (Ein Datenverlust konnte aber verhindert werden.) Auch deutsche Verlage und

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Tageszeitungen haben mit Trollen und Bots zu kämpfen, die vermeintlich aus Russland gesteuert werden: [Seit Kriegsausbruch wurden vor allem Seiten mit Nachrichten zur Lage in der Ukraine angegriffen](#). Cybersecurity-Experten, Sicherheitsmechanismen und entsprechende Software können solche Angriffe verhindern. Wie wichtig Investitionen in diesem Bereich sind, macht der Krieg deutlich.

Das Titelbild von Nikita Teryoshin/OSTKREUZ zeigt einen Messestand von Rheinmetall.

Dieser Text wurde veröffentlicht unter der Lizenz [CC-BY-NC-ND-4.0-DE](#). Die Fotos dürfen nicht verwendet werden.

Mit friedliebenden Grüßen aus dem aktiven Widerstand, ihr göttlicher Klaus



WELTFRIEDEN-INTENTIONSPROJEKT von Klaus Schreiner, Innsbruck

